

**Nation?** Tagung in Nürnberg mit dem Evang. Studienzentrum; 26. bis 28. November: **Goethes Bedeutung für das Verständnis der Naturwissenschaften heute.** Wissenschaftliches Kolloquium in der Universität Bayreuth anlässlich der Feier ihres Gründungstages am 27. November 1982; 26. bis 28. November: **Beteiltigt, gefragt, geduldet.** Elternmitarbeit im Kindergarten. Tagungsort: Pappenheim; 3. bis 5. Dezember: **Franz von Assisi.** Schutzpatron der Alternativen. Tagungsort: Würzburg; 17. bis 19. Dezember: **Bewegung und Stille.** Erfahrungen mit Meditation. Tagungsort: Rummelsberg.

Evangelische Akademie Tutzing, Schloß, Postfach 227, 8132 Tutzing, Telefon 08158/251. (Frankenbüro der Akademie: Untere Schmiedgasse 8, 8500 Nürnberg, Telefon 0911/208677.

Dieses Büro ist nicht ständig besetzt. Post deshalb bitte an die Tutzinger Adresse schicken).

**Schweinfurt:** Am 29. Juni 1282, vor 700 Jahren, hat König Rudolf von Habsburg sie vom Deutschen Ritterorden bedrohte Reichsfreiheit der Reichsstadt Schweinfurt bestätigt. Dieses wichtige Ereignis der Stadtgeschichte war Inhalt eines Vortrages des Schriftleiters, veranstaltet vom Historischen Verein Schweinfurt e. V. — Gruppe des Frankenbundes e. V. —, des Stadtarchivs und der Volkshochschule Schweinfurt. Die gut besuchte Veranstaltung fand in der Diele des Alten Rathauses statt. Allgemein wird die Drucklegung des Vortrages gewünscht.

## AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

**Unterfränkische Kostüme und Trachten.** 12 Tafeln nach handkolorierten Radierungen von Margarethe Geiger (1808), Einführung von Angelika Müllner. 1981 Schunk Druck- und Verlags-GmbH Bad Königshofen.

Die sachkundige Einführung von Angelika Müllner ordnet die Farbtafeln, die sauber gedruckt sind, in das Zeitgeschehen ein und würdigt die Malerin Margarethe Geiger, die 1783 in Schweinfurt als Tochter des Kunstmalers Conrad Geiger geboren wurde. Margarethe lernte zuerst beim Vater, dann bei Christoph Fesel in Würzburg. In München bildete sie sich weiter; Königin Caroline hatte ihr ein Jahresgehalt ausgesetzt. Margarethe reiste über Passau nach Wien, wo sie, wohl infolge der Kriegswirren bereits mit 26 Jahren am 4. September 1809 verstarb. Die zwölf Tafeln, gedruckt nach handkolorierten Radierungen im Besitz der Universitätsbibliothek Würzburg zeigen Frauentrachten aus Würzburg und Schweinfurt sowie bäuerliche Trachten aus Geldersheim, Ettleben, Gochsheim und Stangenroth, alle im Regierungsbezirk Unterfranken. Eine erfreuliche Bereicherung des volkskundlichen Schrifttums. -t

**Neustadt an der Aisch — einst und jetzt,** querformatiger Leinenband mit 2 farbigen Gemäldeproduktionen und an die 200 Abbildungen, Seiten nicht durchnumeriert.

Verlag Ph. C. W. Schmidt, Neustadt an der Aisch 1980, 27,50 DM.

Das gewichtige Buch „soll vor Augen führen, wie sich das Aussehen der Stadt in zwei Jahrhunderten verändert hat“. Dieses Ziel wird erreicht durch Gegenüberstellungen alter Bilder mit geschickt von Harald Munzinger fotografierten heutigen Ansichten. Vom Geschichts- und Heimatverein ist Herr Neudecker zu nennen, der Bildmaterial zur Verfügung stellte, bei der Motivauswahl beriet und die Texte formulierte. Warum das ganze Buch auf verhältnismäßig dunkles gelbbraunes Papier gedruckt ist, bleibt dem Rezessenten unerfindlich.

KTW

**Fränkisches Land am bayerischen Untermain — Der Landkreis Miltenberg,** hrsg. vom Landratsamt Miltenberg a. M., Format 24 x 27 cm, 28 farbige und 40 schwarz-weiß Bildseiten, zahlreiche Stiche, 104 SS., Würzburg: Echter, 1981, DM 48,—.

Ziel und Zweck des vorliegenden Bildbandes ist es, den Landkreis Miltenberg in seiner geschichtlichen Entwicklung und in seiner heutigen Gestalt kurz und prägnant darzustellen. Sechs Kapitel umfaßt der Textteil, der von Kennern der Landschaft verfaßt wurde: Kernstück des Buches sind sicher die beiden Kapitel „Wie der Landkreis entstand“ und „Ein Lebensraum auch für die Kunst“, die,

wenn auch nur stichwortartig, Auskunft über den geschichtlichen Werdegang dieser Landschaft, ihre Beziehungen und Verflechtungen mit benachbarten Landstrichen und ihre wichtigsten Baudenkmäler aus allen Epochen der Kunstgeschichte geben, nicht zu vergessen die Künstler, die diese traditionsreiche und geschichtsträchtige Gegend selbst hervorgebracht hat. Es würde den Rahmen des Buches sprengen, wären über jeden der historisch interessanten Orte ausführliche Texte abgefaßt worden. So kann für den Geschichts- und Kunstinteressierten diese Vielzahl von Fakten und Daten nur eine erste Information sein, ein Anstoß, sich vielleicht einmal näher mit der Kultur dieses Landkreises zu befassen. Neben einer Beschreibung der Geologie und Landschaftsformen dieser Fluß- und Mittelgebirgslandschaft stellt sich der 1972 entstandene Landkreis Miltenberg in zwei Kapiteln in seiner modernen Form vor: zum einen die Entwicklung im Bildungswesen und sozialen Bereich, der Bau neuer Schulen, Sportstätten, Krankenhäuser und Altenpflegeheime, zum andern die Wirtschaft und Industrie, die in der Infrastruktur des Landkreises eine bedeutende Rolle spielt, sind doch 78% der Bevölkerung im Produzierenden Gewerbe tätig. Nicht zuletzt soll noch der Weinanbau erwähnt werden, der einen erheblichen Teil dazu beiträgt, daß der Landkreis Miltenberg auch als Fremdenverkehrsgebiet sehr geschätzt wird. Eine Landkreiskarte und eine Übersicht über die wichtigsten Daten des Landkreises runden das Bild ab. Leider wird der Gesamteindruck des Bandes durch die Qualität der Fotos ein wenig beeinträchtigt; man hätte sich für diesen Preis auch ein paar Farbbilder mehr gewünscht. Trotzdem ist der Band sicher ein willkommenes Geschenk, das bei Anlässen als Zeichen des Dankes und der Anerkennung durch den Landrat ausgehändigt werden soll. -t

### Neue Prospekte

**Naila.** Treffpunkt im Frankenwald. Mit den Ortsteilen Hölle (staatl. anerkannter Luftkurort), Marxgrün — Culmitz — Marlesreuth — Lippertsgrün.

Die farbigen Bilder auf schwarzem Grund laden ein zu erholsamem, auch leckerem Verweilen, zeigen behagliche Gastlichkeit und stille Mittelgebirgslandschaft. Beiliegt Gastgeberverzeichnis 1982 und Einladung zum Besuch der Dauerausstellung „Grenzen durch Deutschland“ (Städt. Verkehrsamt, Marktplatz 12, 8674 Naila). -t

**Bayreuth. Musen und Museen.** Äußerlich schlicht, schmal, gut aufgemacht, gut illustriert. Lage und Öffnungszeiten der Museen (jeweils mit Motto): Richard-Wagner-Museum „Verehrung ohne Weihrauch“, Jean-Paul-Museum „Idylle und Satire“, Stadtmuseum „Höfisch und bürgerlich“, Museum historischer Schreibmaschinen „Voll in die Tasten“, Deutsches Freimaurermuseum „Ein Blick über den Zaun“, Museum für bäuerliche Ackergeräte „Zurück zur Natur“ (Fremdenverkehrsverein für Bayreuth und Umgebung e. V.). -t

**Fränkisches Land zwischen Rezat, Altmühl und Wörnitz.** Ferienunterkünfte im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen. Urlaubskatalog, gültig 12. 1. 82 - 11. 1. 83.

Er ist wieder da, der schöne Urlaubskatalog (den wir für 1981 in Heft 7/8, S. 165 gewürdigten haben), in der gleichen Aufmachung, auf den neuesten Stand gebracht, mit Karten und vielen farbigen und schwarzweißen Bildern (auf einer Karte sind die Europäische Wasserscheide und der Limes eingezzeichnet). Die Angebote sind aufgegliedert in Hotels und Gasthöfe in den Städten, ebenso auf dem Lande, Reiterhöfe, Privatpensionen auf dem Land, Ferienhäuser und Ferienwohnung auf Bauernhöfen und ebenso in Privathäusern. Fast alle Unterkünfte auf dem Lande werden in Zeichnungen vorgestellt. Den Katalog hebe ich mir (wie alle früheren) auf: Zur Vorbereitung von Studienfahrten und Reisen: Eine Landeskunde im Kleinen. Bezug und Vermittlung: Kreisverkehrsamt, Marktplatz 23, Postfach 200, 8820 Gunzenhausen. -t

**Kreis- und Freizeitkarten.** Städteverlag E. v. Wagner & J. Mitterhuber Stuttgart-Bad Cannstadt.

Alle drei Blätter im Maßstab 1:75000: Weißenburg-Gunzenhausen, 6. Auflage, mit im Bau befindlicher Brombachtalsperre. Hinweise auf Römerbad (bei Theilenhofen nur in der Karte eingetragen), Sola-Basilika Solnhofen, Fossa Carolina (bei Graben), Ellingen mit Deutschesordensmuseum, „Silberne Rinnen“ (bei Wolfsbronn und Rohrbach), Bürgermeister-Müller-Museum (Solnhofen), Museum beim Solnhofener Aktien-Verein auf dem Maxberg. „Gelbe Bürg“, Würzburg u. a. Alphabetisches Verzeichnis der Behörden und Öffentlichen Einrichtungen und der Orte, auch angrenzender Landkreise. Teilweise Angaben von Flurnamen

und Namen der Waldabteilungen. Nach gleichem Schema **Schweinfurt**, auch 6. Auflage, mit „Freizeittips für Schweinfurt“, und Sehenswürdigkeiten in Dürrfeld, Ebrach, Eckartshausen, Gerolzhofen, Gochsheim, Grettstadt, Schloß Mainberg, Volkach und Schloß Werneck. Fehlerhaft die Einzeichnung der Weinberge bei Schweinfurt und Mainberg. Bei der berühmten Konstitutionssäule von Gaibach hätte nicht nur das Denkmal eingezeichnet, sondern auch eine namentliche Benennung erfolgen müssen. Genauso angelegt, im fränkischen Randgebiet oder im größeren Franken, **Main-Taunus mit Frankfurt**, 8. Auflage, mit Mainwanderweg von Offenbach bis zum Mainspitz. Gut die Hälfte des Kirchenblattes nehmen Frankfurts und Offenbachs Stadtpläne ein. -t

**Deutsche Märchenstraße.** Arbeitsgemeinschaft Deutsche Märchenstraße, Postfach 120420, Humboldtstraße 26, 3500 Kassel. Nicht jeder Prospekt kann hier besprochen werden, aber dieser verdient es besonders, auch wenn er nur das größere Franken zum Teil berührt. Er beginnt mit Hanau, wo die Gebrüder Grimm geboren wurden, führt durch Hessen über Kassel, Westfalen über Minden, geht über Bremen und endet bei Bremerhaven. Die Flüsse Fulda, Schwalm, Eder, Werra, ab Hannoversch-Münden die Weser, auch Leine und Aller bilden in etwa die Wegstrecke. Sehenswertes ist angegeben. Vor allem aber begleiten den Betrachter lustige und stimmungsvolle Bilder aller der Märchenfiguren, die wir von Kindheit an kennen, wie etwa die Bremer Stadtmusikanten, Münchhausen, das Tapfere Schneiderlein, Dornröschen, Hans im Glück, Rotkäppchen, Frau Holle und andere, aber auch Max und Moritz und Doktor Eisenbart fehlen nicht. Die andere Seite des hervorragend gedruckten Blattes zeigt historische Bauwerke, alles übrigens bunt auf beiden Seiten, vom Deutschen Goldschmiede-Haus in Hanau bis zum Rathaus von Bremen. Mir gefällt der Prospekt beim Betrachten jedesmal besser. Ihnen auch? -t

„Fränkische Tierli“ von Harald Schmaußer mit fünf Mundart-Geschichten von Engelbert Bach. 64 S., reich ill., DM 19,80.

Da muß man doch zuerst einmal den Verlag nennen: Siegfried Greß in Marktbreit, der sich seit Jahr und Tag unverdrossen und konsequent um die unterfränkische Mundart kümmert. Nikolaus Fey und Willy R. Reichert,

Wilhelm Widder und Anneliese Lüssert sind seine Autoren, vor allem aber Engelbert Bach. Der bekannte Kitzinger Mundartautor, den seine Heimatstadt mit ihrem Kulturpreis ehrte, hat sich hier einmal mit einem Grafiker zusammengetan, besser, er hat den originellen zeichnerischen Erfindungen fränkischer Provenienz des in Sulzfeld hausenden Harald Schmaußer fünf Mundartgeschichten beigefügt, wie alle seine Beiträge einfallsreich und vergnüglich. Der Zeichner aber, der die fränkischen Tierli nicht nur entdeckt, sondern sogar festgehalten und damit der Nachwelt überliefert hat und der — um der Wissenschaftlichkeit willen — sogar die jeweilige spezies mit einer treffenden lateinischen Bezeichnung versehen hat, er verdient ein besonderes Lob und es stünde der fränkischen Weinwerbung gut an, diese exzellente Fauna den vielen Schöppelspfetzern hierzulande bekannt zu machen. Weintrinken kann jeder. Aber Weintrinken und seine Phantasie dabei ins Kraut schießen lassen, das sind zwei paar Stiefel. Das ist gewissermaßen eine veredelte Trinkerhaltung. Und irgendwie sind wir schon alle — geben wir's doch zu — dem Oechletier (*Bos primigenius Franconiae*) oder dem kleinsten fränkischen Muskelkäterle (*Felis silvestris f. catus musculosa franc.*) begegnet. Entscheidend ist, wieviele Schoppen man jeweils braucht, daß einem die Augen aufgehen. -muth

**Troll Thaddäus: Kirchen und Klöster in Deutschland**, 98 Farbfotos von Edmund van Hoorick. Stürtz-Verlag Würzburg 1980, 48,— DM.

Das Buch erstmals durchblättern bedeutet einen exzellenten Augenschmaus! Stimmungsgeladene Bilder voll Atmosphäre, oft unter eigenwilligem Blickwinkel gesehen und aufgenommen von dem Schweizer Meisterfotografen (flämischer Herkunft) Edmond van Hoorick. Von der Sache her ist selbstverständlich, daß die Werke des süddeutschen Barock (aus Franken, Altbayern und Schwaben) das Übergewicht haben; der Norden Deutschlands fehlt nicht, kann aber nur mit nüchternen Objekten aufwarten. Dem ungewöhnlichen Buchformat (27 cm hoch, 31 cm breit) entsprechend sind alle Bilder querformatig und greifen meistens noch auf die Nachbarsseite über. Die drucktechnische Wiedergabe der Fotografien läßt sich nicht höher rühmen als mit dem Wörtchen „vollkommen“. Thaddäus Troll, der allzufrüh verstorbene schwäbische Literat, formte den

informativen Text. Eingeschlossen zwischen die Bildteile (auf getöntem Papier) erzählt er anschaulich von der Entstehung des Mönchtums, von der Gründung der Ordensgemeinschaften und der Entstehung der einzelnen Klöster; diese Texte findet man in voller Länge auch in französischer und englischer Sprache danebengesetzt. Die Bildlegenden stehen meist neben den Fotos (manchmal muß man sie auf vorhergehenden oder nachfolgenden Seiten suchen) und unterrichten in genügender Ausführlichkeit; hier erfolgten die Übersetzungen in knappen Kurzfassungen. Abschließend sei das Unterbringungsproblem gestreift: 1,75 kg Papier dieses ausgefallenen Formats passen in keine normale Bücherwand; die gehören eigentlich in die Schaukästen unserer Schulsäle. KTw

#### Hinweis:

**Der Kurier vom Gelben Schloß.** Zeitschrift für Literatur im Glock und Lutz Verlag Heroldsberg in Gemeinschaft mit dem Hohenloher Druck- und Verlagshaus Gerabronn.

Jedes Heft trägt ein anderes Titelbild. Heft 17/1982 liegt vor. Der Inhalt informiert ausführlich über alle Neuerscheinungen. Eine sehr informative Zeitschrift. -t

#### Rothenburg ob der Tauber. Information.

Hrsgbr.: Städt. Kultur- und Fremdenverkehrsamt, Rathaus.

Die vervielfältigten Blätter weisen hin auf das erste gemeinsame Unterkunftsverzeichnis der seit 32 Jahren bestehenden Arbeitsgemeinschaft „Romantische Straße“ (Geschäftsstelle jetzt im Rothenburger Kultur- und Fremdenverkehrsamt, Verkehrsdirektor Bernd Goebel), der 23 Städte und Mitgliedsorte angehören, auf das Jahresprogramm, auf die 260 km lange Romantische Straße auf Japans Hauptinsel Honschu — die deutsche „Romantische Straße“ (Würzburg-Füssen) ist Namenspatin —, auf den 2 1/2 km langen Spazierweg entlang der Rothenburger Stadtmauer, den man auch bei Regen begehen kann; da die Erhaltung der Mauer eine Dauerlast ist, kann man für 800,— DM die Restaurierung eines Meters Mauer stifteten; der Namen des Stifters wird in Stein verewigt. Neuester Stifter: Der — Oberbürgermeister der japanischen Stadt Osaka („Osaka-Meter“). — Gedruckt liegen vor das Veranstaltungsprogramm Januar-Dezember mit Historischem Schäfertanz, Hans-Sachs-Spielen, Meistertrunk, Bürgerfest mit Biergarten,

Reichsstadt-Festtagen (10.-12. 9.) u. a. und das oben genannte gemeinsame Unterkunftsverzeichnis. -t

**Josef Moder: Der starke Veit** (Reimmärchen, Kindergedichte, Legenden; 44 SS. Format 20 x 20 cm, von Kindern illustriert, Einbandzeichnung von Marga Hinkelmann, Zwei-farbendruck, Kartonumschlag, DM 4,80; Paul Pattloch Verlag, Aschaffenburg, 1980). „Lesebuch für kleine Leute“ heißt es im Klappentext, wobei mit dem Begriff „klein“ das jugendliche Alter, keineswegs jedoch die soziale Stellung und die damit verbundene Kapazität des Geldbeutels angesprochen sind. „Großen Leuten“ — so oder so — dürfte es allerdings auch nicht schaden, wenn sie das Buch zur Hand nehmen. Im Gegenteil; und dies aus zweierlei Gründen: einmal, um sich selbst frohgestimmt in die eigene Kindheit zu versenken; zum anderen, um sie „kleinen Leuten“ — falls nötig — vorzulesen oder mit ihnen zu lesen. Josef Moder, der 1909 in Graslitz (Böhmen) geborene und seit 1948 in Franken beheimatete Schulmann und Autor, hat Märchen, phantastische Begebenheiten und Legenden erdacht, gereimt und Überliefertes (z. B. Sankt Martin) in Reimen nacherzählt. Man spürt, daß er einen Großteil seines beruflichen Lebens der Jugend gewidmet hat. Begebenheiten, die einfach Spaß machen und heitere Bilder am Leser vorüberziehen lassen, aber auch unauffällig „belehren“ sind von Kindern verschiedener Altersstufen aus der Grund- und Hauptschule der Gemeinde Kleinostheim bei Aschaffenburg, dem Wohnort von Autor Moder und Grafikerin Hinkelmann, illustriert. Jede Klasse nahm sich einen Text vor und die am besten gelungene Arbeit wurde jeweils veröffentlicht. Lediglich den Umschlag gestaltete die „professionelle“ Marga Hinkelmann. Kleinostheims Bürgermeister Konrad Frieß gab in seinem Vor- und Dankeswort einen Überblick über das in wahrer Gemeinschaftsarbeit entstandene Werk, das von der Gemeinde anlässlich der Partnerschaftsbegründung mit dem südfranzösischen Bassens bei Bordeaux herausgegeben wurde. Möge es bei Alt und Jung, bei „großen und kleinen Leuten“ wohlwollende Aufnahme finden. P. U.

**Der Spessart.** Fotos: Edmond van Hoorick, Texte: Franz Schaub. 52 meist großformatige Farabbildungen. Einführung und Bildtexte auch in englischer Sprache. Stürtz

Mit Bild und Text versuchten der bekannte Fotograf Edmond van Hoorick und der Autor Franz Schaub, der namhafte Spessartkenner, ein Bild einer Landschaft zu zeichnen, die zwar bis in den kleinsten Winkel erforscht und erschlossen ist, sich aber dennoch ihr ursprüngliches Aussehen und ihre Eigentümlichkeit bewahrt hat. Franz Schaub erläutert in seinen Texten recht detailliert und eindrucksvoll — ohne jedoch langweilig zu wirken — die Geschichte dieser Landschaft, ihre wirtschaftliche Bedeutung, ihren Eindruck, den sie auf die Sagenwelt und Literatur der Romantik hinterließ. Man merkt, daß sowohl den zusammenhängenden Texten als auch den Bildunterschriften ein genaues Quellenstudium zugrunde liegt. Genauso ausgewählt erscheinen die Fotos, die wohl zu einem großen Teil zwischen Spätsommer und Wintereinbruch entstanden sein dürften. Verständlich, denn gerade in dieser Jahreszeit präsentiert sich der Spessart von seiner schönsten Seite. Der Reiz und die Stimmung dieser Landschaft kommen im herbstlichen Farbenspiel der Laubwälder erst richtig zur Geltung. Neben Bildern bekannter Ausflugsziele finden sich Aufnahmen versteckter Täler und Dörfer, die vielleicht bei einem nächsten Ausflug zu einer kleinen Wanderung einladen. Insgesamt wird man sagen dürfen, daß es Edmond van Hoorick und Franz Schaub gelungen ist, mit ihren Beiträgen dem Spessartkenner und auch demjenigen, der zum ersten Mal mit dieser Landschaft in Berührung kommt, ein Buch an die Hand zu geben, das zu lesen und zu betrachten sich lohnt. Vielleicht hätte man mit einer kleinen Übersichtskarte, die durchaus auf den Innenseiten des Buchdeckels noch Platz gefunden hätte, die ganze Sache noch ein wenig abrunden können. — r

#### Hinweis:

**Zeitschrift für bayerische Kirchengeschichte**. Bd. 50 Jg. 1981. Selbstverlag d. Vereins f. Bayerische Kirchengeschichte Nürnberg (Landeskirchliches Archiv u. Sammelstelle für Landeskirchliches Schrifttum, Veilhofstraße 28, 8500 Nürnberg). Hrsgg. i. A. d. Ver. f. Bayer. Kirchengeschichte v. Prof. Dr. Horst Weigelt, Henneberger Str. 7, 8600 Bamberg. 185 SS., brosch.

Fränkische Beziehe haben folgende Beiträge: Wendehorst Alfred: Die Urpfarrei Kitzingen. Die Entwicklung ihres Sprengels bis zum Ausgang des Mittelalters. Kantzenbach Fried-

rich Wilhelm: Bewunderung und Religiosität — Zum Verständnis von G. H. Schuberts Persönlichkeit anlässlich der 200. Wiederkehr seines Geburtstages. Arnholt Robert: Friedrich Popp — Erster protestantischer Reiseprediger in Oberbayern. Hermann Dietzfelbinger: Landesbischof D. Hans Meiser — Kirchenleitende Verantwortung 1933 bis 1945 (Vortrag anlässlich des hundertsten Geburtstages, gehalten in Tutzing am 15. Februar 1981). Kugler Werner: Pfarrerlisten — ein unvollständiges Mosaik — Einige Beispiele aus dem Dekanat Kulmbach —. Baier Helmut: Kirchliche Zeitgeschichte. — Und natürlich ein sehr umfangreicher, ergiebiger Besprechungsteil. — t

**Hans Sachs und die Meistersinger in ihrer Zeit**. Eine Ausstellung des Germanischen Nationalmuseums. Katalog. Nürnberg 1981: Schmidt (Neustadt a. d. Aisch). 166 S. DM 22,—.

Der Anlaß wirkt eher an den Haaren herbeigezogen: kein Jubiläum — weder eines Hans Sachsen noch eines Richard Wagners noch das der „Meistersinger“-Uraufführung. Aber bedürfen sinnvolle Ausstellungen denn immer des „Aufhängers“, um sich zu legitimieren und um Interesse zu wecken? Wolfgang Wagners Bayreuther Neuinszenierung der „Meistersinger“ 1981 — nein, die beiden Ausstellungen des Germanischen Nationalmuseums hätten dieses Ereignisses, mit dem sie verknüpft wurden, nicht bedurft. Weder die zur Rezeptionsgeschichte dieser Oper, noch jene, deren Katalog hier anzusehen ist und die zuerst in Bayreuth, erst dann in Nürnberg zu sehen war, über die geschichtliche Wirklichkeit der frühneuzeitlichen Welt, in der die Meistersinger gelebt haben. Zwar hat man in Nürnberg schon 1976, im Jahr des 400. Todestages des Hans Sachs, veranstaltet von den Stadtgeschichtlichen Museen, eine Ausstellung über „Die Welt des Hans Sachs“ gezeigt. Was aber damals zu diesem Thema ein Bilderbuch von 400 Holzschnitten des 16. Jahrhunderts mit einigermaßen pauschalen Erläuterungen ergab, ist in der Ausstellung des Germanischen Nationalmuseums zum Panorama von nur 143 ausgesuchten Sach-, Bild-, Archiv- und Literaturobjekten geworden, die der Katalog wissenschaftlich kommentiert und mit speziellen Untersuchungen, z. B. zur Gewerbestruktur der Meistersinger und über „Krankheit, Alter und Tod in der Dichtung des Hans Sachs“, begleitet. Johannes Karl Wilhelm Willers

zeichnet für Ausstellung und Katalog verantwortlich. Man darf ihn beglückwünschen, dabei freilich seine tüchtigen Mitauteuren so wenig wie den Verlag und die für die Typographie bzw. die Farbreproduktionen Verantwortlichen vergessen. Der Katalog, hervorragend gedruckt und ausgezeichnet bebildert, ist eine helle Freude. Inhaltlich spiegelt er eine klug proportionierte, das Wesentliche ohne Abschweifung demonstrierende Ausstellung wieder. Das erste halbe Hundert der Exponate behandelt Lage, Aussehen und Bedeutung Nürnbergs, seine politischen, sozialen und kirchlichen Verhältnisse; im Mittelpunkt stehen Abschnitte über die Arbeitswelt der Handwerker und über die Möglichkeiten der Freizeitgestaltung zu jener Zeit; dem Meistersgesang und Hans Sachs sind, jeweils zur Hälfte, die restlichen fünfzig Exponate gewidmet. Wir wissen heute, wie sehr Wagners Oper die Historizität ihres Sujets verfälscht hat. Zu Wagners Zeit war Nürnberg in der Tat eine Provinzstadt, zur Zeit der Meistersinger war es eine moderne Stadt und eine Stadt von Weltgeltung.

D. Schug

**Klara Staigers Tagebuch.** Autzeichnungen während des Dreißigjährigen Krieges im Kloster Mariastein bei Eichstätt. Hrsg. von Ortrun Fina, Verlag Pustet, Regensburg 1981, VI, 482 S., kartoniert DM 48,—.

Eine historische Quelle ersten Ranges zur Geschichte des Dreißigjährigen Krieges im Fürstbistum Eichstätt stellt dieses in schlichter Sprache verfaßte Tagebuch der Priorin des Augustinerinnenklosters Mariastein bei Eichstätt dar. Die Einleitung zu dieser Edition veranschaulicht dem Leser den Quellenwert eines solchen Dokuments: hier wird nicht die große Geschichte des Dreißigjährigen Krieges mit ihren Fürsten und Feldherren, Siegen und Niederlagen beschrieben, sondern das Leben der Menschen aus den unteren Schichten der damaligen Gesellschaft. Beginnend mit dem Amtsantritt der Priorin im Jahre 1632 wird ihr Tagebuch zu einem der interessantesten und erregendsten Berichte über den sog. Schwedenkrieg. Anschaulich und mit überraschender Deutlichkeit werden die Ereignisse jener Jahre, so wie sie unmittelbar erlebt wurden, dem Leser vor Augen geführt, teils objektiv erzählend, teils mit persönlicher Note. Klara Staigers Tagebuch oder „Verzaichnus“, wie sie es nennt, ist zwar durchaus noch als Klosterchronik, Rechenschafts- oder Ereignisbericht zu bezeichnen, weist aber bereits auch auto-

biographische Züge auf. Ihr eigener Lebensweg zieht sich als roter Faden durch das ganze Buch: zu Beginn widmet sie zunächst einige Seiten ihrer Heimat- und Familiengeschichte, sowie der Klostergeschichte vor der Übernahme des Priorats. Erst von diesem Zeitpunkt an beginnt dann die eigentliche Chronik bis zum Lebensende der Klara Staiger. im Jahr 1654. Gut ergänzt wird diese buchstabengetreue Edition von der Herausgeberin durch erläuternde Texte und umfangreiche Register, Begriffserklärungen und Zeittafeln. Die Einfügung von Überschriften beeinträchtigt das Gesamtbild des Textes keineswegs, sondern trägt im Gegenteil dazu bei, daß dieses Lebensdokument von einzigartiger Aussagekraft auch noch nach 350 Jahren für den Leser, nicht nur für den Fachwissenschaftler, verständlich bleibt. Die Herausgeberin kann man zu diesem Werk eigentlich nur beglückwünschen.

Ad.

**Johanna Schulz / Hans Jann: Wohl komm's . . . ein Prost dem Bier.** Bier-Historisches, Bierologisches, Bier-Musisches (132 SS. mit Zeichnungen von Gerd Bauer, Verlag Forchheimer Reihe F. Streit, Forchheim, 1981, brosch. DM 14,80, geb. DM 19,80).

Das im Sommer 1981 zur rechten Jahreszeit erschienene Buch erzählt „Geschichtliches, Wissenswertes und Heiteres“ vom Bier. Forchheim, das beim Walberla- und Annafest — und auch außerhalb dieser bierfreundlichen Ereignisse — das Bier nicht zu kurz kommen läßt, ist ein geeignetes Refugium für die Autoren Johanna Schulz (Text), Hans Jann (Vers und Reim), Gerd Bauer (Illustrationen), Erna Holendung (Grafik). Sie fühlen sich dem Bier zumindest literarisch verpflichtet und haben diesem seit eh und je in weiten Kreisen beliebten Hopfen- und Malz-Gebräu in Wort und Bild ein Buch gewidmet. Ein Buch zum Nachschlagen und zum Schmunzeln — und vielleicht auch zum Probieren des vielseitig beschriebenen Getränks, falls es einem der Leser tatsächlich noch fremd sein sollte. P.U.

**Otto Sahmann: Seller Schteech wu feddert.** Fränkische Mundart. Würzburg: Echter 1981 (= Reihe „Fränkische Autoren“ Nr. 8), 60 Seiten.

Die (ober)fränkischen Mundartgedichte von Otto Sahmann sind zu erkennen als epigonal: er hat sehr aufmerksam die „dokumentarische“ Dialektlyrik studiert, will sagen: vor allem Krischker und Kusz. Gut gelungen ist die

äußere Form: reimlos, mit Elementen der Reduktion auf das Wortwesentliche; jedoch eben nur das. Leider ist das „Was“ nahezu vollständig hinter das „Wie“ zurückgetreten: der scharf-witzige Duktus, das brillante Apercú wurden von den (deutlich spürbaren) Vorbildern nicht übernommen. Es ist kaum ein Gedicht dabei, das man sich seiner Aussage, seines Inhalts bzw. Gehalts also merken müßte. Sahmann stellt dem Band ein Kapitel „Erkenntnisse“ voran, dessen sechs Gedichte jedoch keine neuen „Erkenntnisse“ geben, von der Hybris des ersten Textes ganz zu schweigen („... naa, där / hott ze miä nauf-/gschaut in seina / einga oltn tooch!“). Auch in den Abteilungen „Liebe und Heimat“, „Familie und Leben“, „Die Landschaft“, „tagein, tagaus“ und „Jahreslauf“ gelingt kaum ein Durchbruch zu dem, was Mundartdichtung heute soll: dem Leser den eigenen Standpunkt zeigen und bewußt machen sowie Hilfestellung bei der Lösung seiner Probleme zu geben. Positiv sind einige poetische Ansätze, etwa in „a skizzn vemm herbstla“ und ähnlichem. Sahmann sollte seine Texte sehr gründlich hinsichtlich ihrer Notwendigkeit überdenken.

-ta

**150 Jahre Bad Steben.** Bayerisches Saatsbad. Prospekt. Gastgeberverzeichnis '82.

Die umfängliche Schrift mit zahlreichen farbigen Bildern bringt zu Anfang eine knappe Ortsgeschichte mit zwei historischen Abbildungen, dann Bilder von Ort und Umgebung, die zum Verweilen einladen, Kur- und Erholungsmöglichkeiten (auch im Winter), aufgeschlüsseltes Verzeichnis der Unterkunfts möglichkeiten (auch Gasträume). Loipenplan, Ortsplan (mit Umgebung), wichtige Informationen, auch — willkommene — Inserate fehlen nicht. Eine Freude das Durchblättern. Zum Aufheben.

-t

Hinweis:

**Zu Gast in Bayrisch Franken** an der Romantischen Straße und im Rangau. Pauschalangebote 82/83 mit vielen wertvollen Informationen. Eine Kartenskizze! Auskünfte und Informationen: Kreisverkehrsamt, Crailsheimstraße 1, 8800 Ansbach.

Hinweise:

**Hessenland — Urlaubsland 1982** (HTS, Hessen Touristik Service, Postfach 3107, 6200 Wiesbaden); **Hessischer Reiseführer '82** (Deutsche Zentrale für Tourismus e. V. (DZT), Serviceabteilung ADZ, Beethovenstr. 61, 6000 Frankfurt); **Ferienwohnung & Ferienhäuser, Hessen '82; Hessen — Waldprospekt mit großer Karte; Hessen — Urlaub mit der Bahn 1982** (Hessische Landeszentrale für Fremdenverkehr, Abraham-Lincoln-Straße 38/42, 6200 Wiesbaden. Sehr schöne Bilder-Reiseprospekte aus unserem rheinfränkischen Nachbarland.

Der **Steigerwald**. Zeitschrift einer fränkischen Landschaft. — Natur, Kultur, Geschichte. Hrsgbr. u. Verlag: Steigerwaldclub e. V. Gesamtherstellung und Anzeigen: Franz Teutsch, Druckerei und Verlag, Postfach 1240, 8723 Gerolzhofen. 1-1981, Heft 1-4, 144 SS, brosch. DM 16,—.

Der rührige Steigerwaldklub hat wieder eine sehr gefällige Zeitschrift, vier schöne Hefte im Jahr. Der 1. Hauptvorsitzende Dr. Elmar Weissenseel ist zugleich Schriftleiter und begrüßt im ersten Heft des reich bebilderten Organs Mitglieder und Steigerwaldfreunde. Landrat Karl Beck Schweinfurt steuert ein Vorwort bei. Auf der vorderen grünen Umschlagseite findet der Leser stets ein Bild, auf jedem Heft ein anderes. Heft 1 ist der „Weinbaugemeinde Bullenheim (im südlichen Steigerwald)“ (von Willi Schmidt) und deren Umgebung gewidmet „Frankenberg, ein Bergschloß“ und „Die Burg Hohenlandsberg — genannt „Der fränkische Spiegel“. „25 Jahre Steigerwaldklub Bullenheim“ berichtet von erfreulicher Arbeit. 1. Bürgermeister Erich Weininger (Ebrach), lange Jahre Hauptvor sitzender wird verdientermaßen geehrt: „Erich Weininger — Ehrenvorsitzender des Steigerwaldklubs“. Der neue Hauptvorstand stellt sich in Bild und Wort vor: 1. Hauptvorsitzender Dr. Elmar Weissenseel (Gerolzhofen), Stellvertreter: Edgar Sitzmann (Untersteinach) und Gernot Gießler (Possenheim), Hauptkassier: Paul Vollmuth (Gerolzhofen), Hauptschriftführer Alois Stroh (Kitzingen), Haupt wegemeister: Arnulf Turba (Kitzingen), Hauptpressewart: Walter Merklein (Gerolzhofen), Hauptjugendwart: Joachim Knoblauch (Rödelsee); die Geschäftsstelle ist nach wie vor in 8602 Ebrach, Rathaus, Geschäftsführer blieb Viktor Fieger (Ebrach). Ferner „Zum neuen Dreifrankenstein“ (von Paul Hinz) auf der Buchklinge (nach der Gebietsreform der „Schnittpunkt der drei fränkischen Regierungsbezirke“) südwestlich Heuchelheim; der drei Meter hohe Findlingsblock trägt

die Wappen und Namen der drei fränkischen Regierungsbezirke eingemeißelt. Dann „Aus dem Tagebuch des Weihnachtsmannes“ und „Legende vom Weihnachtsbaum“. Heft 2 würdigt zwei große Franken „Sämann, Rufer und Mahner im fränkischen Land. Zum 100. Geburtstag des Heimatdichters Nikolaus Fey“ (Walter Merklein) und Armin Knab - Stolz des Frankenlandes. Am 19. Februar jährt sich zum 100. Mal der Geburtstag“. Schwerpunkt ist Oberschwappach. Paul Hinz schrieb die Beiträge „Oberschwappach — ein Ortsteil der Großgemeinde Knetzgau“, „Großer Knetzberg. Ein bedeutendes Zentrum im nördlichen Steigerwald“ und „Der Mordgraben“ zwischen Zell und Oberschleichach. Sagen aus dem Bannkreis des Ebersberges“. Dazu „Das Schloß Oberschwappach“ von Reiner Bauernschmitt und „Burg Scherenberg, Stammsitz des Würzburger Fürstbischofs Rudolf“, „Gangolfsberg, Probstei des Klosters Ebrach“, Chronik des Zweigvereins Oberschwappach“. In Heft 3 findet der Leser Aufsätze über Burghaslach:

„Burghaslach — vom gräflichen Lehen zur Großgemeinde“, „Burghaslach in Vergangenheit und Gegenwart“ von Hermann Büttner, „Aus Burghaslachs Kirchengeschichte“ und „Kirchen im Burghaslacher Land“ von E. Wettner. Dazu Sagen aus der Gegend und eine Chronik des Zweigvereins. Von Paul Hinz kommt „Hügelgräber bargen wertvolle Erkenntnis. Über Rettungsgrabung an der Maintal-Autobahn“ (Grabhügelfeld im Hainerter Oberholz). Bemerkenswert auch „Das graue Gold. Die Steinhauerei in Steigerwald und Haßbergen“ von Heinrich Höllerl sowie von Karlhein Knörr „Lebensspender Wasser. Von kleinen Paradiesen im tiefen Steigerwald“. Schwerpunkt des Heftes 4 ist Iphofen. Da liest man von Andreas Brombierstädle „Ein Symbol der Wahrhaftigkeit. Das Stadtwappen von Iphofen“, „Iphöfer Impressionen“, „Iphofen im Wandel der Jahrhunderte“, „Iphofens Wein in der Geschichte“, „Der Schwanberg“, und „Birklingen“. Weiterhin: „Vom Wein und Weinbau in Iphofen“ . . . waren 30 ha verseucht“ von Dr. Heinrich Wirsching, „Naturkundliche und waldbauliche Besonderheiten des Stadtwaldes Iphofen“ von Gert Meyer, „Ein Stück Zauberwald“ und „Ein Kapitel Geologie für den Laien“ (Schwanberg), beide von Gernot Gießler sowie von H. Koppelt „Die alten Steinkreuze der Stadtgemeinde Iphofen“. Sagen und Chronik des Zweigvereins fehlen nicht. Auf fiel uns

besonders „Die Trüffeljäger vom Steigerwald“, ein Stück Forstgeschichte von Hermann Bauer, auch „Die Wohnungsnot mildern. Von den Fledermäusen im Steigerwald“ von Karl Heinrich Knörr sowie von Dr. Georg Sperber, „Der Schwarzstorch“ und „Naturparkidee hat sich bisher vollauft bewährt“ von Staatsminister Dick. Der gebotenen Kürze folgend, die Bundestage und Beiratssitzungen immer wieder vom Schriftleiter im Hinblick auf Buchbesprechungen fordern, haben wir das wichtigste, alle Franken Interessierende ausgewählt; hinweisen möchten wir jedoch noch auf die Berichte von Wanderungen, die wertvollen Vorschläge für jene enthalten, auch auf Berichte des Hauptvorstandes und der Zweigvereine, denen man willkommene Anregungen entnehmen kann, sowie auf die „Bücherecke“, die nicht nur jeder Bibliothekar lesen sollte. Der Zeitschrift im praktischen Format wünschen wir Blühen und Gedeihen. — Vom 2. Jahrgang 1982 sind bereits drei Hefte erschienen. Besprechung erfolgt nach Erscheinen des vierten Heftes. — t

**Franken in Bild und Wort:** Der Verlag Fritz Majer & Sohn in Leutershausen bei Ansbach hat sich zum Ziel gesetzt, Franken in Bild und Wort durch seine Buchveröffentlichungen darzustellen. Insbesondere soll der Bereich seines Standortes, der Rangau, Berücksichtigung finden. Zu den bereits erschienenen Bildbänden „Frankenhöhe“ (Veit Zäglein — Ludwig Doerfler), „Fränkisches Mosaik“ (Lore Scherb — Ludwig Doerfler), „Leutershausen“ (Hermann Schreiber), „Fränkische Altmühl“ (F. B. Victor — H. Raab) und den beiden Kunstmappen mit jeweils 6 Zeichnungen von Klaus Selz, Wolframs-Eschenbach und Horst Rosemann, Rothenburg/Tauber, wurde am 17. Dezember 1981 im historischen Gasthof „Alte Vogtei“ des Bundesfreundes Georg Dörr in Wolframs-Eschenbach die jüngste Edition des noch jungen Verlages einem großen Kreis von Buchhändlern und Heimatfreunden vorgestellt. Es ist eine in mühevoller Kleinarbeit von dem Konrektor und Heimatkundler Hans Schlund aus Gunzenhausen-Stetten zusammengestellte und zum Teil nach Tonbandaufnahmen umgeformte und nacherzählte Sammlung von Sagen und Legenden von Rothenburg/Tauber bis zum Hahnenkamm. Verleger Helmut Majer stellte die Frage, ob das fränkische Schrifttum im Rangau genügend vertreten sei. Trotz der Schwierigkeit, sich hinsichtlich begrenzten Absatzes derartig

Themen anzunehmen, wollte er sein Programm, eine Reihe „Fränkische Flüßtäler“ (Zenn, Wörnitz usw.), fortführen. In englischer Sprache erschien „History by Contract“ von W. J. O'Dwyer und St. Randolph. Das 344 Seiten umfassende Werk (DM 38,50) ist eine Dokumentation, die 1978 Aufsehen erregte. Die Autoren beweisen nach langjähriger Forschung, daß der in Leutershausen geborene Gustav Weißkopf (Gustave Whitehead) schon am 14. August 1901, also *zwei Jahre, vier*

Monate und drei Tage vor den Gebr. Wright, den ersten Motorflug unternahm. Das deutsche Fernsehen (1. Progr.) brachte am 3. Januar 1982 um 22.55 Uhr zu diesem Thema den TV-Film „Der belächelte Pionier. War Gustav Weißkopf der erste Motorflieger der Welt?“. Oberbürgermeister Dr. Zwanzig (Weißenburg) brachte in launigen Worten seine Freude über den Unternehmungsgeist und das Engagement des Verlages zum Ausdruck.

Paul Ultsch, Im I. Wehr 1, 8702 Schweinfurt

## Fränkisches in Kürze

**München/Nürnberg:** Bayerischer Rundfunk UKW 2: 5. 12. 82 „Äskulaps Schlange windet sich. Eine Leitlinie der Medizingeschichte verläuft durch Franken“. Von Erich Mende — 12.05 - 13.00 Uhr.

**Obernau:** Das Kunststudio G. Gröters zeigt Plastiken und Zeichnungen von Reinhard Klesse (siehe Frankenland 9/72) 12. 9. - 12. 10. Zur Ausstellung erscheint ein „Klesse-Werkstattbuch“. st 6. 9. 82

**Erlangen:** Die Kulturtage 1982 (5. 9. - 3. 10.) stehen unter der provokanten Frage: Wieviel Heimat braucht der Mensch? Darin eingeordnet sind Beiträge zu Theater, Poesie, Musik und Malerei in Franken und damit das Selbstverständnis und die kulturelle Identität von Künstlern in der Region. st 6. 9. 82

**Kulmbach:** Ausstellung „oberfränkische tendenzen II“ auf der Plassenburg. Beteiligt sind die Künstler: Barbara Flesch-Haensell (Heboldsbach), Rainer Hagenmüller (Münchberg), Alfred Hertrich (Störnstein), Thom Hock (Kulmbach), Karol J. Hurec (Kronach), Fridolin Kleuderlein (Hallstadt), Werner Kohn (Bamberg), Peter Schindhelm (Stockheim), Hubert Sowa (Bamberg), Werner Stucky (Heinersreuth). Hans Stößlein, Kulturreferent der Stadt Kulmbach, eröffnete am 19. 9. die

Ausstellung, wobei Solisten und das 'corps de ballet' des Städtebundtheaters Hof unter der Leitung von Jurek Makarowski tanzten. Rahmenprogramm: 3. 10. 15 Uhr: Aktion mit elektronischer Musik-Video-Polaroids-Malerei 10. 10. 10,30 Uhr: Gibt es oberfränkische Tendenzen?; 10. 10. 15 Uhr: Literatur-Musik-Theater. Gesamtorganisation: Werner Heinelt, Hof (Saale) und Ingo Cesaro, Kronach. Zur Ausstellung erscheint in der edition 7 & 70 Verlag Rudolf Riethausen, 6450 Hanau 8, der Band „ausbrüche“ oberfränkische tendenzen II, herausgegeben vom Kulturreferat der Stadt Kulmbach u. von Ralf Sziegoleit (verantwortlich). Öffnungszeiten: 19. - 30. 9. täglich — außer montags — 10 - 16,40 Uhr, 1. - 10. 10 täglich — außer montags — 10 - 12 und 13,30 - 15,30 Uhr.

**Aschaffenburg:** Als 1000. Besucher innerhalb eines Jahres konnte das Stadt- und Stiftsarchiv dieser Tage Professor Dr. Günter Christ (Köln) willkommen heißen. Erstmals in der 43jährigen Geschichte des Instituts überschritt die Benutzerzahl damit die Tausender-Marke. Im Jahre 1962 hatten sich nur 181, 1972 schon 483 und im vergangenen Jahr insgesamt 968 geschichtsinteressierte Bürger im Stadtarchiv Rat geholt. Laut Statistik zählen Schüler, Studenten und Lehrer zu den häufigsten Benutzern. st 9. 9. 82

**Würzburg:** Ausstellungen Städt. Galerie Hofstr. 3; 31. 10. - 28. 11. Karl Clobes — Gemälde; 3. 9. - 7. 11. Kabinett-Ausstellung: Max Fritz — Graphische Behänge.